

endete mit dem dt. Boykott 1886. Wie die übrigen dt. Abg. kehrte er 1890 in den LT zurück und gehörte ihm bis zum Tod an (ab 1883 Obmann-Stellv. des Klubs der dt. Abg.). Bes. Verdienste erwarb sich W. als vom LT bestellter Intendant des dt. Landestheaters in Prag (1883–87), indem er dieses gem. mit →Alexander Richter und →Franz Schmeykal vor dem finanziellen Zusammenbruch bewahrte und durch die Bestellung von →Angelo Neumann 1885 zum Dir. auch künstler. neu belebte. Allerdings scheiterte der von W. namens der dt. Abg. 1883 eingebrachte Antrag zur Subventionierung eines Neubaus – analog zum tschech. Nationaltheater – am Widerstand der tschech.-konservativen LT-Mehrheit. 1877–83 war W. Mitgl. des böhm. Landesschulrats. Im AH des österr. RR saß W. zunächst in den beiden kurzen Legislaturperioden 1870–72 und schließl. ab 1873. 1885 verzichtete er auf eine neuerl. Kandidatur, da er dies als unvereinbar mit seiner Stellung als Obstlandmarschall-Stellv. ansah. Im Wr. Parlament schloss er sich den Klubs der dt.liberalen Verfassungspartei an. 1872 war er in den Verfassungsausschuss, 1874 in jenen zur Beratung der Kirchengesetze und 1879 in den Wasserstraßenausschuss gewählt worden. Seit seiner Wahl in den böhm. Landesausschuss war er jedoch im AH wenig aktiv. Wirtschaftl. engagierte sich W. im regionalen Eisenbahnwesen (u. a. Verw.R. der Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn bzw. ab der Vereinigung 1883 der Böhm. Nordbahn, deren Vizepräs. 1888–92) sowie beim Aufbau der landwirtschaftl. Ind. in seiner westböhm. Heimat (1871 Mitgründer und bis 1874 Präs. der Aktien-Rübenzuckerfabrik in Kaaden). Nach seiner Übersiedlung nach Prag galt sein bes. Augenmerk jedoch der Böhm. Sparkasse. Er wurde 1876 in das Kuratorium und zwei Jahre später in die Dion. gewählt und war ab 1886 bis zu seinem Tod als Oberdir. der höchste Funktionär des Geldinst. Auch war er im dt. Ver.wesen Prags sehr aktiv. W. wurde 1874 zum Ritter der Eisernen Krone III. Kl. ernannt.

L.: *Bohemia*, 11. 4. 1892; *Adlgasser*; *Hahn*, 1873, 1879; *O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters* 3, 1888, S. 791ff.; *UA, Wien*.

(F. Adlgasser)

Waldes Heinrich (Jindřich, Henry), Großindustrieller und Kunstsammler. Geb. Nemyschel, Böhmen (Nemyšl, CZ), 2. 7. 1876; gest. Havanna (La Habana, C), 1. 7. 1941 (begraben: New York City, NY, USA);

mos. – Sohn von Karl W., Inhaber eines Gasthauses und eines Kurzwarengeschäfts in Nemyschel, und Anna Waldesová, geb. Hoffová, Bruder des Industriellen und Sammlers bibliophiler Drucke Sigmund W. (geb. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 1877; gest. New York City, 18. 9. 1961), der als Ges. zunächst eine Niederlassung des Familienunternehmens in Dresden und nach seiner Flucht 1938 die Fabrik Waldes Kohinor Inc. in Long Island City in New York leitete, Vater von George W. (geb. 10. 4. 1917; gest. 6. 6. 2013) und Milo W. (geb. 2. 5. 1919; gest. 30. 3. 2003) sowie Onkel von Harry W. (geb. Dresden, 5. 9. 1909; gest. 1983), die später das Familienunternehmen in New York weiterführten; ab 1914 verheiratet mit Hedvika (Hedwig) W., geb. Zemánková, der Tochter des Arztes Adolf Zemánek. – W. besuchte die Handelsschule und war zunächst Angestellter, später Geschäftsführer der Fa. Eduard Lokesch und Sohn in Prag. 1902 gründete er gem. mit dem Ing. und Mechaniker Hynek (Ignaz) Puc und dessen Söhnen Adalbert und Honoré Hynek Puc sowie Eduard Merzinger als Ges. die Fa. Waldes & Co. (ab 1905 Koh-i-Noor Metallwarenfabrik Waldes & Co.) zur Herstellung von Metallgegenständen und Verschlüssen aller Art, spezialisiert auf Druckknöpfe. W. benannte den bekanntesten Druckknopf nach dem Diamanten Koh-i-Noor. Zur Fa. mit Hauptsitz in Prag gehörten bald Filialen in Dresden (1904), Warschau (1908), Paris (1911), New York (1912), Wien (1920) und Barcelona (1921). W. arbeitete mit zahlreichen Modedesignern wie Jeanne Paquin und Christoph Drecoll zusammen. Er war außerdem leitendes Mitgl. der Dt. Demokrat. Freiheitspartei und verf. während der „Sudetenkrise“ einen Solidaritätsaufruf für Radio Prag. Der Emigration seiner Familie 1938 in die USA schloss sich W. nicht an. Im September 1939 wurde er von der Gestapo als polit. Häftling und Jude gefangen genommen und zunächst in Dachau und wenig später in Buchenwald inhaftiert. Die Fa. wurde enteignet und unter treuhänd. Führung gestellt. W. verbrachte aufgrund seines Gesundheitszustands einige Zeit im Häftlingskrankenbau und in einer psychiatr. Klinik, bis seine Familie um acht Mio. tschech. Kronen seine Freilassung erwirkte. Außerdem wurden sämtl. Ländereien, Betriebe und Patente überschrieben. Auf seiner Fahrt in die Vereinigten Staaten gelangte W. über Lissabon nach Havanna, wo er kurz nach seiner Ankunft verstarb. W. war auch